

# Ganz im Zeichen von Weiss

**SCHULPROJEKT** / An sechs Nachmittagen streicht die Klasse 10 K des Klingentalschulhauses im Kleinbasel ihr Klassenzimmer. Das Baudepartement und der Malermeisterverband unterstützen sie dabei.

VON ALEKSANDAR RADIC

**BASEL.** Der Donnerstagnachmittag der Klasse 10 K des Klingentalschulhauses steht zum vierten Mal ganz im Zeichen von Weiss. In weissen Überkleidern streichen neun Schülerinnen der Klasse ihr Klassenzimmer neu. Cosimo Hutter, Malerlehrling im dritten Jahr, leitet sie dazu fachgerecht an. Zuerst werden die Klassenzimmermöbel umgestellt und der Boden abgedeckt. Hutter erklärt den Schülerinnen, wie sie mit dem Pinsel und dem Roller am besten umgehen und hilft tatkräftig mit. Mit Füllstoff und Spachteln hat die Klasse Löcher in den Wänden zugemacht, bevor sie weiss gestrichen werden.

Angeregt hat das Projekt der Klassenlehrer Marco Baettig zusammen mit seiner Klasse. Der Donnerstagnachmittag der Übergangsklasse ist für eine Projektarbeit reserviert. Jeweils die halbe Klasse realisiert während eines Semesters ein Projekt, die Themenwahl ist frei. Dass die Klasse neue Erfahrungen machen kann, ist dem Klassenlehrer sehr wichtig. «Die Projektarbeit bietet den Schülern einen Ausgleich zum Schulstoff und soll handwerklich und kreativ sein», betont Baettig.

Das Projekt wird von der Schule für Brückenangebote, des Baudepartements Basel-Stadt und des Malermeisterverbandes Basel-Stadt getragen. Nachdem das Baudepartement, zuständig für den Erhalt der baulichen Substanz, die Bewilligung erteilt hat, stellte der Malermeisterverband den Lehrling und das Material zur Verfügung. Urs Hasler, zuständig für die Nachwuchswerbung beim Verband, überwacht das Projekt. Es ist das erste Projekt dieser Art, das das Baudepartement und der Malermeisterverband zusammen mit einer Schulklasse realisieren.

Die Schülerinnen haben sich in kleine Gruppen unterteilt und bearbeiten verschiedene Wandflächen.



**MAL-SPASS.** Die Mädchen der Klasse 10K im Klingentalschulhaus streichen ihr Klassenzimmer neu. Das ist Teil eines Programms, das helfen soll, den richtigen Beruf zu finden. FOTO ZIMMER

Suarta Dzeladini streicht mit dem Roller einen Teil unter der Wandtafel an. «Es macht Spass, das Klassenzimmer zu streichen», erklärt sie dabei. Malerin will sie allerdings nicht werden. Sie ist auf der Suche nach einer Lehrstelle im Verkauf. Viele Bewerbungsschreiben hat sie schon geschrieben und viele Absagen erhalten. Einer Schnupperwoche, die sie schon gemacht hat, kann sie im gleichen Laden im kommenden Jahr eine zweite folgen lassen, in der Hoffnung, die Stelle zu erhalten.

In der Übergangsklasse, dem freiwilligen zehnten Schuljahr, bekommen die Schülerinnen Unterstützung bei der Suche nach dem richtigen Beruf. «Die Situation auf dem Lehrstel-

lenmarkt ist sehr schwierig», betont Baettig. Die meisten Schülerinnen kommen aus der Weiterbildungsschule (WBS). Sie lernen Bewerbungen zu schreiben, auch können sie hier ihre Noten verbessern, was ihnen bei der Suche nach einer Lehrstelle hilft.

## Der Traum, eine Lehrstelle zu finden

Eine Lehre als Verkäuferin oder als Hotelfachassistentin sucht Marianna D'Agrosa. Auch sie hat noch keine Lehrstelle gefunden. Nach der Lehre will sie ein Praktikum absolvieren und ihren Traumberuf als Kleinkinderzieherin in Angriff nehmen. Zu dieser Ausbildung wird sie erst mit 18 Jahren

zugelassen. Beim Streichen des Klassenzimmers hätte sie sich ein bisschen mehr Farbe gewünscht, sagt sie. Hellblau sollte der Streifen sein, der Farbe ins Zimmer bringt. Mit dem Baudepartement habe sich die Klasse schliesslich auf Weiss geeinigt, erklärt Hasler. Dabei stehe für das Baudepartement der längerfristige Gedanke an kommende Klassen im Vordergrund.

An zwei weiteren Nachmittagen werden die Schülerinnen ihr Klassenzimmer fertig streichen. Im Verlaufe des kommenden Jahres werden sie versuchen, den Traum zu verwirklichen, den sie auf einer Pinwand festgehalten haben, nämlich eine Lehrstelle zu finden.